

HEUTE


GESICHT DES TAGES
Klaus Stärk

Klaus Stärk, deutscher Trainer der afghanischen National-Elf war auf Besuch in Herrischried und trainierte dort die B-Juniorinnen des FC. Die jungen Damen zeigten sich am Dienstagabend von der besten Seite. Der Trainer der war schon einmal vor zwei Jahren bei den Herrischrieder Mädchen. Jetzt staunte er über ihrer fußballerische Entwicklung.

Seite 26

ZAHL DES TAGES
1,4

Der Solarpark Meierhof in Wehr, eine der größten freistehenden Photovoltaik-Anlagen Baden-Württembergs, kann noch in diesem Jahr entstehen. Einstimmig befürwortete der Gemeinderat die Pläne eines privaten Investors und brachte das Projekt formal auf den Weg. Mit dem Strom, der zukünftig auf dem Meierhof erzeugt wird, können zwischen 300 und 400 Haushalte versorgt werden: Pro Jahr sollen von der Solaranlage 1,4 Millionen Kilowattstunden ins Netz eingespeist werden. 3,5 Hektar groß ist die Gesamtfläche, davon werden rund 2,7 Hektar mit Solar-Paneelen bestückt. Grundsätzlich wurde die Anlage von den meisten Gemeinderäten begrüßt, wenn obgleich die Größe auch einigen Sorgen bereitet.

Seite 25

FRAGE DES TAGES

Was halten Sie von Extrem-Bergläufen wie letzstens auf die Zugspitze?


Ich finde, wer denkt es sich zumuten zu können, kann es machen. Aber sobald man seine Grenzen spürt, sollte man vorher aufhören. Weil das Risiko dann zu groß ist.

Marianne Ebner, Lutzingen, 16 Jahre, Schülerin (chy)

Andrea Brugger geht fliegen

Gewinnerin aus Wallbach



Andrea Brugger, 24, aus Wallbach ist zehnte und letzte Gewinnerin bei unserem Luftbildrätsel. Sie kann jetzt ebenfalls mit dem Lufttrike Xcitor von Christoph Nägele aus Wehr in die Luft gehen. Die angehende Grundschullehrerin mit dem ersten Staatsexamen in der Tasche hat das Luftbildrätsel mit dem Laufenburger Stadtteil Binzgen am Montag richtig gelöst. Sie freute sich gestern riesig. Andrea Brugger ist jetzt ebenfalls mit ihrer Familie zu einem Flug-Tag und einem Grillfest am 30. August an der Start- und Landebahn in Wehr mit Rundflug eingeladen. Besonders freut sie sich auf den Blick aus dem Xcitor auf Bad Säckingen. Falls einer der Gewinner an diesem Tag nicht zum Fliegen kommen kann, kann er mit Christoph Nägele einen eigenen Termin für den Rundflug vereinbaren. Der Flugtag verspricht auch für die Zuschauer spannende Momente, besonders bei den Starts und Landungen. (wel)

Überlinger CDU-Mitglieder bringen **Bürgermeisterin Sabine Becker** gegen Martin Weissbrodt ins Rennen

Konkurrentin aus der eigenen Partei

Bad Säckingens Bürgermeister Martin Weissbrodt hat im Wahlkampf um den OB-Sessel in Überlingen weiter Konkurrenz bekommen. Gestern warf die Meersburger Bürgermeisterin Sabine Becker ihren Hut in den Ring. Beide, Weissbrodt wie Becker, sind CDU-Mitglieder. Das Pikante aus Säckingen Sicht: Mitglieder der Überlinger CDU, die offiziell keinen Kandidaten unterstützen, hatten Sabine Becker zu dieser Kandidatur ermuntert.

VON MARTIN BAUR
UND ANDREAS GERBER

Bad Säckingen/Überlingen – Martin Weissbrodt, der im Vorfeld seiner Kandidatur zahlreiche Gespräche in Überlingen geführt hat, bekommt von der CDU Überlingen keine Unterstützung. Denn die CDU, so die offizielle Lesart, werde im Wahlkampf keinen Kandidaten unterstützen. Dennoch haben nun einzelne CDU-Mitglieder

„Es wird natürlich in der CDU auch einzelne Mitglieder geben, die mit meiner Person nicht 100-prozentig einverstanden sind“

Martin Weissbrodt

die amtierende Meersburger Bürgermeisterin Sabine Becker offenbar zur Kandidatur aufgefordert – und das in vollem Bewusstsein, dass bereits ein CDU-Kandidat im Rennen ist. Dazu Andreas Wissmann, Vorsitzender des Überlinger CDU-Ortsverbandes: „Ja, es gab da tatsächlich Gespräche.“ Nachdem Sabine Becker im Februar abgewunken hatte, habe man parteiintern darüber diskutiert, ob man sie nicht doch nochmals ansprechen sollte. Das taten dann einige einzelne Mit-



Unions-Kontrahenten: Die beiden CDU-Bürgermeister Martin Weissbrodt und Sabine Becker wollen auf den Überlinger OB-Sessel. Mitglieder der Überlinger CDU haben die Meersburgerin jetzt ins Rennen gebracht. BILDER: ARCHIV

glieder von sich aus, bestätigte Wissmann. Die Kontakte seien allerdings weder offiziell im Namen der Christdemokraten zustande gekommen, noch habe es einen diesbezüglichen Beschluss in der CDU gegeben. „Wir legen Wert darauf, das sehr differenziert zu sehen“, sagt Wissmann weiter, die CDU bleibe bei ihrer bisher propagierten Linie, keinen OB-Bewerber direkt zu unterstützen. Inwieweit die Aktivitäten der CDU im Zusammenhang mit der Kandidatur von Martin Weissbrodt stehen, ließ Wissmann offen.

Bad Säckingens Bürgermeister Martin Weissbrodt nimmt das Vorgehen der CDU gelassen. Er sei schließlich jedem CDU-Mitglied unbenommen, persönliche Kontakte zu nutzen und andere Personen zu einer Bewerbung zu motivieren. Weissbrodt: „Es wird natürlich in der CDU auch einzelne Mitglieder geben, die mit meiner Person nicht 100-prozentig einverstanden sind. Das halte ich für völlig unproblematisch.“ Niemand könne in der Politik erwarten, dass alle Menschen hinter einem stehen? Für Weiss-

brodt gilt nach wie vor die offizielle Erklärung der Überlinger CDU, wonach sie keinen Kandidaten auf den Schild hebt und keine Empfehlung ausspricht. Zudem, so Weissbrodt, habe er klar gestellt, dass er ohnehin nicht als CDU-Kandidat anrete, sondern einen parteineutralen Wahlkampf führen werde.

Das will auch Konkurrentin Sabine Becker. Auch sie verwendet den in Wahlkämpfen immer wieder gern genommenen Satz von der „Bürgermeisterin für alle Bürger“. Gleichwohl be-

Die Kandidaten

Neben Meersburgs Bürgermeisterin Sabine Becker (43) und Bad Säckingens Bürgermeister Martin Weissbrodt (45) haben bereits der bisherige Überlinger Sozial- und Kulturbürgermeister Ulrich Lutz (56), der Geschäftsführer der Bad Dürheimer Kur- und Bäder GmbH, Markus Keller (32) sowie der Überlinger Rechtsanwalt Jan Formol (34) ihre Bewerbungsunterlagen abgegeben. Sabine Becker ist seit Februar 2005 Bürgermeisterin der Stadt Meersburg mit rund 5500 Einwohnern. Die Große Kreisstadt Überlingen, in der am 21. September der OB gewählt wird, hat derzeit 21500 Einwohner.

stätigte sie die Gespräche mit Mitgliedern der Überlinger CDU. Sabine Becker: „Ja, das ist richtig. Es sind CDU-Mitglieder auf mich zugegangen, haben auch diese Frage gestellt und haben gefragt, ob ich nicht Interesse an der Kandidatur hätte. Man könne sich vorstellen, dass ich hier in Überlingen Oberbürgermeisterin werden könnte.“

Das Vorgehen der Überlinger CDU in dieser Sache findet Sabine Becker dabei nicht halbherzig. Im Gegenteil, aus der Sicht der Christdemokraten sei die Haltung folgerichtig, bei mehreren Kandidaten aus der Union keinen der Bewerbern zu unterstützen.

Im Februar hatten Sabine Becker gegenüber dem SÜDKURIER die Frage nach einer Kandidatur in Überlingen noch klar verneint. Aus ihrer Sicht habe man in Überlingen damals niemand von der Nachbarschaft gesucht, sondern jemand von auswärtig. Dieses Einschätzung hat sich nun aber nach den Anfragen aus der CDU geändert.

Ein Dorf feiert den Sommer

Umfangreiches **Festprogramm** an Rheinpromenade mit viel Musik und Unterhaltung – RSV-Jugend mit Dorffralley



Zum 36. Mal laden die Wallbacher Vereine zum Wallbacher Dorffest entlang der Rheinpromenade ein. BILD: KANELE

Wallbach (ska) Die Wallbacher feiern von Freitag, 18., bis Sonntag, 20. Juli, ihr Dorffest. Am Freitag um 20 Uhr eröffnet die Schallmeiengruppe des RSV „Germania“ Wallbach das Fest inzwischen zum 36. Mal. Im Anschluss ist Tanz zur Musik des Duos „Lambada“. Am Samstag beginnt der Festbetrieb um 12 Uhr. Zwei Stunden später startet die Dorffestralley an der „Schnürle-Bude“ der RSV-Jugend. Um 15.30 Uhr haben die Kinder der Grundschule Wallbach ihren großen gesanglichen Auftritt. Um 17 Uhr stellt der Bushido-Club Wallbach Formen der Selbstverteidigung vor. Um 18 Uhr ist dann die Siegerehrung der Dorffestralley. Von 15 bis 17 Uhr sitzen die Frauen der RSV-Aerobic vor dem Feuerwehrgerä-

tehaus und malen Henna-Tattoos auf die Haut. Den musikalischen Teil des Abends am Samstag bestreitet „Ha-

vanna Moon“. Um 21.30 Uhr treten die Frauen der Gruppe „DanceFuntastic“ vom Tanzstudio Jäger auf. Am Sonntag

wird das Dorffest um 11 Uhr mit dem Wallbacher Dixieführschoppen eröffnet. In diesem Jahr ist die „Regio Six Band“ aus der Schweiz zu Besuch. Um 14 Uhr treten die Musiker des Jugendorchesters des Musikverein Wallbach auf und eine Stunde später die FC Kinder- und Jugendtanzgruppe unter der Leitung von Karina Weiss. Das Fest klingt ab 17 Uhr mit „Rent a Band“ aus.

An allen drei Festtagen sorgen die Wallbacher Vereine für das leibliche Wohl ihrer Gäste.

Bei der Feuerwehr gibt es im „Roten Hahn“ Grillwurst mit Pommes, Steaks und Wurstdsalat. Die Mitglieder des FC Wallbach bieten an allen drei Tagen Calamaris, Steaks und Currywurst. Am Samstag und Sonntag kommt noch

Schaschlik mit feuriger Soße hinzu. Auch die Jugendspieler des FC Wallbach sind mit ihrer Waffelbude vertreten. Der Gesangsverein bietet Hähnchen und Fisch mit Kartoffelsalat und der Radsportverein bietet Rettich, Gyros und Fladenbrot an.

Die RSV-Jugend hat wieder ihren „Schnürle-Stand“. Hähnchentaler, Musicburger oder große Salatteller stehen auf der Speisekarte des Musikvereins. Am Sonntag gibt es als Mittagmenü Geschnetzeltes mit Spätzle und Salat. Die Jugend hält selbstgebackenen Kuchen sowie Kaffee und Eiskaffee bereit. Wer der Jugend einen Kuchen spenden will, erhält bei Yvonne Thomann unter Telefon 07761/15 67 weitere Informationen.

SCHÜLERAUSTAUSCH

Spannende Begegnung

16-jähriger indischer **Gastschüler** lebt drei Wochen in Rippolinger Familie

Drei Wochen in Deutschland zu verbringen – das ist für viele Jugendliche aus anderen Ländern ein großer Traum. Amit Ramchandani hat sich diesen Traum vor Kurzem erfüllen können. Im Rahmen eines Schulaustauschprojektes der Bad Säckinger Werner-Kirchhofer-Realschule mit der Seedling Academy in der indischen Millionen-Metropole Jaipur erhielt der 16-Jährige gemeinsam mit sechs anderen Schülern Gelegenheit, Deutschland zu besuchen.

Verbracht hat er diese Zeit bei der Familie Joist in Rippolingen. Zusammen mit Julian Joist ging Amit jeden Tag in die Schule. Und gemeinsam mit der ganzen Familie unternahm er in der Region, aber auch in der benachbarten Schweiz und Frankreich Ausflüge. Gastmutter Helma Joist dazu: „Es war für uns alle ein spannendes Erlebnis. Wir haben ein aufregendes Leben geführt und uns drei Wochen

lang voll auf unseren Gast konzentriert.“

Das hatte natürlich auch zur Folge, dass Julian nicht besonders viel Zeit zum Lernen für die Schule hatte: „Ich hatte wenig Raum, um mich auf solche Dinge zu konzentrieren.“ Aber trotzdem habe es sich gelohnt. Immerhin haben die Joists dank ihres Gastes so viel unternommen, wie seit Jahren nicht mehr, so Helma Joist. Und die ganze Familie konnte ihre Englisch-Kenntnisse auffrischen. Denn: Deutsch sprechen kann Amit nicht – oder besser gesagt: so gut wie nicht.

Auf einem der zahlreichen Ausflüge besuchten die Austausch-Schüler Freiburg und erhielten dort einen Crash-Kurs in Deutsch. Ergebnis: „Ich kann jetzt immerhin „Guten Tag“ oder „Dankeschön“ sagen“, freut sich der Inder. Dass er auf diesen ersten Spracheindrücken mühelos aufbauen

kann, da ist sich der 16-Jährige sicher: „So schwierig ist Deutsch nicht. Aber es braucht viel Praxis.“

Am Ende seines Aufenthalts zeigt sich der indische Schüler jedenfalls sehr beeindruckt von Land, Leuten und überhaupt dem Leben in Mitteleuropa. Vieles sei kaum mit den Verhältnissen in seiner Heimat vergleichbar. Schon allein die Ruhe und Sauberkeit hier in der Region – das kenne er aus dem geschäftigen Jaipur im indischen Bundesstaat Rajasthan nicht.

Auch das Schulwesen ist in Indien völlig anders: „Bei uns sind alle Klassen in einer Schule zusammen. Und die Schüler tragen Schuluniformen“, schildert Amit Ramchandani die Situation bei sich zuhause.

Was hat den indischen Gast am meisten beeindruckt, als er mit der Gastfamilie Ausflüge unternahm? Da muss Amit nicht lange nachdenken: „Das Münster von Bad Säckingen. Das



Neue Freunde: Julian Joist und Amit Ramchandani verstehen sich prima und freuen sich schon auf ein Wiedersehen im Spätherbst. BILD: BAIER

ist ein fantastisches Gebäude.“

Viel zu schnell ist die Zeit vergangen, und schon mussten die indischen Austauschschüler wieder nach Hause. Ob Amit nach den vielen neuen und schönen Eindrücken, die er in Deutschland gesammelt hat, eines Tages zurückkommt? Vorstellen kann er sich das alle Mal: „Vielleicht komme ich irgendwann wieder her, um hier zu arbeiten. Die Bezahlung ist nämlich

viel besser als in Indien.“ Bereits im Spätherbst ist der Gegenbesuch von Seiten der Werner-Kirchhofer-Realschule in Indien geplant. Dann werden sich Julian Joist und Amit Ramchandani wieder sehen. Dass auch das ein spannendes Erlebnis wird, da sind sich die beiden Schüler jetzt schon sicher.

MARKUS BAIER